



VCD Projektvorstellung

Einfach einsteigen – Zugänglichkeitscheck des ÖPNV

Projektförderer Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Projektdauer 05/2014 - 01/2016

Hintergrund

Öffentliche Verkehrsmittel sind die umweltschonendere und sicherere Alternative zum Autofahren. Sie sind notwendig um in Städten große Verkehrsmengen bewältigen zu können und in weniger dicht besiedelten Gebieten die Grundmobilität für Menschen ohne eigenes Auto sicherzustellen. Darüber hinaus ersparen bei guter Auslastung Busse und Bahnen der Umwelt Lärm, Schadstoffe und Treibhausgase. Um diese Vorteile auszuspielen, müssen mehr Menschen zum Umstieg auf den Öffentlichen Verkehr (ÖV) bewegt werden.

Damit dieses Ziel erreicht wird, sind zwei Dinge wichtig: Einerseits muss das Angebot des ÖV vor Ort stimmen. Dies beinhaltet ein gut ausgebauten Liniennetz, eine attraktive Taktdichte und damit möglichst kurze Wartezeiten und gute Anschlüsse innerhalb der Reisekette.

Doch das allein reicht nicht! Eine ebenso wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen ÖV ist, dass dieser überhaupt als attraktives

Mobilitätsangebot und –alternative wahrgenommen wird: Haltestellen und Verkehrsmittel müssen leicht erkennbar, vollständig barrierefrei und einladend, Basisinformationen überall schnell zugänglich und verständlich aufbereitet, Fahrpläne vorhanden und lesbar und der Übergang zu anderen Verkehrsmitteln gut erkenn- und erreichbar sein. Erst wenn Einstiegshürden abgebaut sind, ist die Nutzung des ÖV unkompliziert, attraktiv und für viele Menschen kein Buch mit sieben Siegeln mehr.

Das Projekt

Hier setzt „Einfach einsteigen – Zugänglichkeitscheck des ÖPNV“ an. Im Rahmen des Projekts soll, mit Hilfe eines selbst erarbeiteten Erhebungsinstruments (Checkliste), in sechs Modellregionen dokumentiert werden, inwieweit der ÖPNV vor Ort einlädt oder abhält, diesen zu nutzen. Durch die standardisierte Untersuchung werden Zugangshindernisse identifiziert, worauf Maßnahmen, die das Angebot verbessern, abgeleitet werden können.

Zusätzlich wird der Vergleich zwischen verschiedenen Regionen bzw. Städten ermöglicht. So können Kommunen mit Entwicklungsbedarf von besonders vorbildlichen Regionen lernen (Best practice) und das eigene ÖPNV-Angebot verbessern.

Einstiegshürden überwinden!

Der Fokus des ÖPNV-Checks liegt dabei auf Personen, die den Nahverkehr nur selten beziehungsweise gar nicht nutzen. Menschen, die häufig mit Öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, ist das „System ÖPNV“ vertraut. Erste Einstiegshürden haben sie bereits überwunden. Selten- und Nichtnutzer/-innen stellen solche Hürden zunächst vor die Entscheidung ob sie überhaupt einsteigen oder die Fahrt mit den Öffentlichen ablehnen werden. Deshalb sollen diese mit Hilfe des ÖPNV-Checks identifiziert und abgebaut werden.

Attraktiver ÖPNV für alle!

Die Ansprüche an den ÖPNV der Fahrgäste, die diesen täglich bzw. häufig nutzen, sind aber nicht weniger relevant. Auch sie treffen



nach wie vor auf zahlreiche Barrieren: vor, während und nach der Fahrt. Diese gilt es ebenso abzubauen, denn nicht zuletzt profitieren davon alle, auch potenzielle Fahrgäste!

Weitere Projektbausteine

Eingebettet ist der ÖPNV-Check in eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Ergebnisse

Projektphasen

Juni bis Dezember 2014

Erstellung der ÖPNV-Checkliste, Produktion des Kurzfilms, Start der Online-Befragung, begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Januar bis Juni 2015

Erprobung und Anwendung der Checkliste in sechs Modellregionen, Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse

Juli bis Dezember 2015

Vorstellung des ÖPNV-Checks und Ergebnispräsentation mit intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung der Checkliste für Ausbau des Ergebnisools

über die Modellregionen hinaus publik zu machen. Auch nach Projektende soll die Checkliste in weiteren Städten und Regionen angewendet werden und den Ausbau eines Ergebnisools unterstützen.

Zusätzlich soll eine bundesweite Online-Umfrage Stimmungsbilder zu Einstieghindernissen aus verschiedenen Regionen von sowohl Nicht-, Selten- und Häufignutzern/-innen, einholen. Auch nationale wie internationale Erfahrungen zu innovativen Lösungen für eine leichtere Nutzbarkeit des ÖPNV sollen erfasst werden. Erste Ergebnisse der Befragung werden dann in den Erstellungsprozess der ÖPNV-Checkliste mit einbezogen. Begleitet wird das Projekt durch einen Kurzfilm, der über entsprechende Onlinemedien neue Zielgruppen erreichen, über die Thematik informieren und zum Imagegewinn des ÖPNV beitragen soll.

Zielgruppen

Die ÖPNV-Checkliste und deren Ergebnisse richten sich an mehrere Zielgruppen. Neben Anwendern der Checkliste (u.a. Umwelt- und

Fahrgastverbände, Bürgerinitiativen) werden die Ergebnisse des Zugänglichkeitschecks den Umsetzern (z.B. Nahverkehrsunternehmen, Kommunen, Aufgabenträgerzweckverbände) zur Verfügung gestellt. Auf Basis der Resultate kann dann eine Angebots- und Serviceoptimierung vorgenommen werden. Nicht zuletzt sind es Fahrgäste und potenzielle Kunden des ÖPNV, die von einer Behebung der identifizierten Defizite und dem damit verbundenen verbesserten Angebot profitieren werden.

Bildquellen:

1.Seite (v.l.n.r.): Marcus Gloger/VCD, Bernd Scherzl/pixelio.de, Rainer Sturm/pixelio.de

2.Seite (v.l.n.r.): Bernd Scherzl / pixelio.de, Franz Haindl / pixelio.de, Michael Glotz-Richter, Bremen

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

© VCD e.V. Berlin (Juli 2014)

Das Projekt wird gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Kontakt: www.vcd.org/oepnv-check.html

Gregor Kolbe
Projektleitung
Fon +49 (30) /280351-60
gregor.kolbe@vcd.org

Bettina Schumann
Projektassistentin
Fon +49 (30) /280351-33
bettina.schumann@vcd.org

Verkehrsclub Deutschland e.V.
Bundesverband
Wallstr. 58 • 10179 Berlin
www.vcd.org • mail@vcd.org